

MARIANISCHES MISSIONSWERK

der Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria
A - 1130 Wien Auhofstraße 169

Verlagspostamt 1130 Wien

P.b.b. GZ 02Z030931 M

Herzlich Grüß Gott!

Nr. 6 / Juni 2008

„Pater, wenige werden dieses Jahr zu Priestern geweiht. Haben wir nicht ein Recht auf einen Priester in unserer Pfarrei?“ Christen fordern Priester, **einen Priester für ihre Pfarrei, für sich! Die Kirche schreit um Priester.**

Hat diese Pfarrei schon einen Priester hervorgebracht? Wie sollen andere Pfarren ihnen einen Priester stellen? Soll ein Bischof aus anderen Ländern Priester importieren? Wann werden diese Pfarreien religiös wach werden und alles tun, um **selbst Priester hervorzubringen?! Ist Geld-Verdienen das Erste bei Vater und Mutter und auch bei der Entscheidung, welchen Beruf ihre Kinder ergreifen sollen? Feinde der Kirche, die den Zölibat bekämpfen, haben uns viel geschadet. Die Kirche schreit um Missionare.**

Wir Oblaten arbeiten Jahrzehnte in einigen Pfarreien. Wann wird da jemand in unseren Orden eintreten? Wir fragen uns selbst: Wieweit liegt es an uns? Aber die Pfarrei muss sich ebenso fragen: Fördern wir Jugendliche, dass sie den Priesterberuf als großes heiliges Ziel entdecken? Wer schenkt sein Leben GOTT für diesen heiligen Dienst an der Welt? Geld und Luxus allein machen doch nicht glücklich. **Die Kirche schreit um Priester!**



Leute kamen zum Bischof und baten um einen Pfarrer. Er sagte ihnen: „Bringt mir einen jungen Mann aus eurer Pfarrei; ich lasse ihn zum Priester ausbilden, und dann kann ich euch einen Priester schicken!“ **Die Kirche schreit um Priester! G O T T schreit heute um Missionare!**

Es gibt heute einen Aufbruch: Junge Familien schenken bewusst mehreren Kindern das Leben, bieten sie GOTT an, weihen sie GOTT, ER möge eines oder mehrere für diesen heiligen Dienst nehmen. **Selig** diese Familien! **Selig** alle Beter um solche Familien! **Selig** alle Burschen und Mädchen, die rein in die Ehe treten und von GOTT Kinder für den Dienst in der Mission erbitten.

Selig jeder, dem JESUS Seine heiligen Vollmachten der Erlösung anvertraut und der in Seinem Namen das große Wunder vollziehen darf: „...mein Leib, ...mein Blut, ...ich spreche dich los, ...was du auf Erden löst, ist im Himmel gelöst...“ Die Vollmacht des Priesters reicht bis ins Herz GOTTES hinein. Ja, wo ein Priester segnet, segnet JESUS! Wer es fassen kann, der fasse es!

Der Papst sagte 29 Neupriestern: „**Das ist eure Aufgabe:** Mit dem Feuer des HEILIGEN GEISTES im Herzen, die Frohbotschaft allen zu bringen, damit sie die Freude CHRISTI erfahren. Kann es Begeisternderes geben, als JESU Liebe und Erlösung in der dunklen Welt heute zu verbreiten?“

Herzliche Einladung zur **Missionswallfahrt** in Maria Taferl am **15. Juni** mit **Pater Provinzial Pinon OMI**, Missionar in **Guatemala**. Von dort war noch nie ein Missionar bei uns. Dort ist auch unser internationales Noviziat für halb Lateinamerika. - **Herr Baumfried** in Mitterkirchen fährt. Rufen Sie ihn an: 07269/82-43.

O.M.I.-NACHRICHTEN aus Österreich und aus Tschechien sind auf den letzten beiden Seiten

Wir bitten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um NACHRICHT FÜR DIE JAHRESGABEN

Für meine Mitglieder brauche ich Jahresberichte und Kalender
Name und Adresse
Geburtstag am Namenstag am Mitarbeiterin seit Telefon

Für Ihre Mitarbeit in unserm MMW schenken wir Ihnen das Büchlein „Wort Gottes für jeden Tag 2009“

Wollen Sie noch einige zusätzlich für andere Leute haben? Anzahl: (eines kostet € 3,50)

Wie viele „Papstmeinungen 2009“ sollen wir Ihnen mitschicken? Anzahl: (das Stück kostet € 0,13)

Eine BITTE: Schreiben Sie uns Ihr Geburtsdatum und seit wann Sie schon Mitarbeiterin sind. DANKE!

✂ ----- Bitte hier abtrennen und an das Marianische Missionswerk - 1130 Wien, Auhofstr. 169 zurück schicken ----- ✂

Nachrichten aus der Mission

PAKISTAN Ein Österreicher in Pakistan!

Pater Ecklbauer predigte bei der Missions-Wallfahrt in Maria Taferl über seine Pfarre **Derekabad** in der Halbwüste Pakistans. Er ist 1963 geboren, lebte in St. Marien bei Linz, wurde 1992 zum Priester geweiht, lernte tschechisch und arbeitete als Kaplan und Pfarrer in Kremsier und Tabor in Tschechien. Im Jahr 2005 meldete er sich für Pakistan, lernte die Urdu-Sprache und ist nun nach 3 Jahren im Urlaub hier.



„Ich spreche noch nicht gut Urdu, kann mich aber doch einigermaßen verständigen. So sind meine starke Seite in der Seelsorge die **Hausbesuche**. Die Pfarrei hat 17 Außenstationen im Umkreis von 25 km. Einmal im Monat feiern wir dort eine heilige Messe. Es sind Sandstraßen, die gut sind. Nur die Wege zu den kleinen Dörfern sind schlecht.

Pater Croos hat vom Staat mit Leuten hier Land gekauft und viele Leute angesiedelt. Leider ist er 1995 bei einem Autounfall umgekommen. Die Leute trauern immer noch um ihn. So freuen sich die Leute, wenn ich sie besuche. Der **Katechist** ist mir eine gute Hilfe. So bekomme ich mehr von den Lebensbedingungen mit und mit wachsenden Sprachkenntnissen kann ich auch mehr zuhören. Bei den Hausbesuchen ist ein einfaches Gebet das

Herzstück. Aber ein Plausch, manchmal Tee, stets wenigstens Wasser gehören dazu. Denn die Leute wollen auch etwas geben. Wenn der Priester gar nichts annehmen würde, wären sie unglücklich. Da ist auch die Gelegenheit, mit dem Katechisten oder mit mir Verschiedenes zu besprechen.

Viele Frauen arbeiten in den Textilfabriken. Das bringt zwar Geld für die Leute, die meist in Lehmhäusern wohnen, ohne Strom, und sich von der Landwirtschaft ernähren: Weizen, Rinder, Ziegen. . Aber es bringt auch viele Gefahren, Belästigungen . .

Die Hitze geht bis 50 Grad, die Kälte nahe zum Nullpunkt. Die Schlangen direkt vor meiner Haustüre machen mir keine größeren Probleme. So bin ich glücklich bei diesen armen Menschen in dem Wüstengebiet des Pundjab. Es ist eine weite Ebene zwischen dem Gebirge zu Afganistan und den Höhen Indiens zu. Der große Fluss Indus und ein zweiter kommen von den Bergen und bewässern die Ebene. Zwischendurch sind 2 große Wüstengebiete, 200 km lang. Man sieht Weizenfelder, aber dann auch nur Sand, Sand und Gestrüpp. Pater Croos hat jeder Familie eine Pumpe besorgt, so dass die Leute die Felder bewässern, Getreide ernten und einigermaßen mit den Rindern und Ziegen in dieser Halbwüste existieren können.



Eine **gefährliche Zeit** war die Zeit vor der Wahl, vor allem als Benazir Bhuto ermordet wurde. Der Ausnahmezustand hat das Leben hier kaum betroffen. In Städten allerdings gab es Tote. Der Tod von Frau Benazir ist ein Verlust für das Land. Aber das jetzige Musharaf-Regime hat für die Minderheiten und für die Bildung im Allgemeinen mehr getan als Benazir, als sie noch an der Macht war. Moslems unterdrücken Christen.



Moslems haben direkt neben unserem Wallfahrts-Areal eine **Moschee gebaut**. Wir versuchten es zu verhindern, aber ohne Erfolg. Uns war klar, dass Probleme folgen werden. Und tatsächlich haben dieselben Leute dann ein angrenzendes Grundstück von Christen in Besitz zu nehmen versucht. Erfolglos – denn unsere Leute haben sich mit Mut gewehrt und die Moslems verprügelt (das ist bisher niemals geschehen!). Und herbei gerufene Politiker von der Musharaf-Partei (Moslems) haben sich für die Christen eingesetzt und ihnen doch Recht verschafft. Die Erbauer der Moschee und die bösen Landbesetzer waren keine religiösen Extremisten, sondern nur Hintermänner einer anderen Partei. - Es gibt nur 3% Christen. .“

Pater Swat ist der Obere unseres Schülerheimes in der Stadt **Multan**. Er möchte für eine **Grotte gerne eine Lourdes-Statue**. Die Hindus lieben unsere Bildstöcke und Kapellen. Sie beten gern in unseren Grotten. Auch Moslems sehen wir beten.

Wir Oblaten haben 12 Patres mit 8 Sprachen für die Seelsorge in Lourdes. Ich habe sofort an den Seelsorger für Deutsche in Lourdes geschrieben und er hat eine Statue gekauft: 125 cm groß, aus Harz, das nicht bricht; sie kostet 760,- Euro. Eine Pilgergruppe brachte sie im Autobus kostenlos nach Österreich. Pater Ecklbauer nimmt sie am 4. Juni im Flugzeug mit nach Pakistan. – Die Gottesmutter wird allen ihre Spende vergelten

KAMERUN **Endlich wird die Kirche gebaut!**

Im Jahr 1991 wurde Bischof Juretzko der erste Bischof von **Yokadouma**. Am Stadtrand ist die große Kirche und in der Mitte der Stadt ein **Pfarrzentrum** mit den Räumen für Gruppen. Bald wurden Schulklassen gebaut, dann der Kindergarten. Der große Pfarrsaal wurde zu einer Kirche umgebaut - ein Provisorium! Im Jahr 1996 kauften wir 100 m entfernt ein Grundstück mit einem alten Haus, rissen alles ab und bauten dort unser Schulzentrum. So wurden die Räume beim Pfarrzentrum frei für verschiedene Gruppen und Aktivitäten und für den großen Kindergarten.

Pater Aloys Chroszcz und die Mitbrüder wohnten in einem Privathaus, bis sie 2005 ein Priesterhaus bauten. Die **Kirche** war schon **viel zu klein**. Leute standen bei den Türen und Fenstern, um die heilige Messe mitzufeiern. Und nun gehen sie daran, eine richtige Kirche mit Bauplan zu bauen. Die Stadt-Behörde will gefragt sein und gab ihre Zustimmung. Der Architekt muss durchrechnen, wie viel Zement, Sand, Eisen, Holz, Nägel usw er braucht. Was kann Pater Aloys organisieren? Er hat schon viele Kapellen, Schulen und Gebets-hütten usw gebaut. Meist viel aus Holz, denn hier ist man im Tropenwald. Die Leute wohnen fast nur an den Straßen. Daneben ist richtiger Urwald.



Ich war mit Pater Aloys in einem großen **Sägewerk im Urwald**. Da sahen wir Bäume mit 50, 100 und 150 cm Durchmesser. Die Firma darf nur die Riesenbäume ab 100 cm Durchmesser abschneiden. Große Bulldozer bringen die Bäume zum Sägewerk. Da werden sie zu Pfosten und Brettern in verschiedener Stärke geschnitten. 300 Männer arbeiten hier. Der Besitzer, ein Franzose, ist ein Freund von Pater Aloys und gibt ihm, was er an Holz braucht: wie lang, wie dick, wie breit, wie viel? „Pater, das ist zu schwach; Sie brauchen doch einen Pfosten dafür!“ Wenn Pater Aloys zu wenig Diesel hat: „Pater, gehen Sie zur Tankstelle!“

Pater Aloys lädt Pfosten, Bretter auf das Auto... So ist schon sehr viel Holz da. Die Leute, oft ältere Frauen, helfen sofort abladen, schichten das Holz auf, Stoß um Stoß. Männer, Frauen, Jugend, Kinder helfen und schleppen. Es ist gut organisiert. Die Verantwortlichen haben alles mit Pater Aloys besprochen. Sie alle wollen an der neuen Kirche mitarbeiten. Damit wird sie **IHRE** Kirche! Mühe und Schweiß hält die Leute zusammen. Alle haben in Schüsseln etwas Ess- und Trinkbares mit. Ich musste etwas kosten. Ja, es hat mir gut geschmeckt!



Sorgen macht uns natürlich die **Finanzierung**: Wie viel habt ihr selbst? Was kommt von Polen? Was von Frankreich, Kanada, „Kirche in Not“, von Deutschland, was von Österreich? Wir haben schon einiges gegeben. Aber jetzt für Juni 2008 haben wir **20.000,-Euro** versprochen. **Wer hilft uns dabei?** Jeder Euro ist willkommen. Aller Segen, der von dieser großen Kirche ausgehen wird, kommt jedem Spender zugute. **GOTT vergelts!**

Pater Aloys schreibt jetzt: „Trotz Schwierigkeiten, Zement und Eisen für Beton zu besorgen, haben wir das Fundament für den ersten Teil der Kirche fertig: die Zementsteher und die Mauern für das Untergeschoß. Für die Fundamente brauchten wir 15 Tonnen Zement. Was uns anspricht? So viele Christen kommen jeden Tag von den Stadtvierteln oder von Jugendgruppen zur Arbeit her.“

Herr Bischof Juretzko schreibt uns jetzt: „Die Arbeiten beim Kirchenbau gehen gut voran. Die Leute helfen. Nur, wir warten auf das Geld. - Zu Pfingsten habe ich in der Pfarre von Pater Aloys 34 Jugendlichen das Sakrament der Firmung gespendet. Das Nachtgebet hielten wir in Madjoue mit 50 Erwachsenen, am Fest der Heiligsten Dreifaltigkeit in Moampack, wo ich 11 gefirmt habe. Eine große Freude und Ermutigung für mich und die Missionare! **Gott vergelte Euch alle Opfer!**“

PARAGUAY

Ein Traum in Erfüllung!

„Ich träumte vor Jahren, die berühmte „**Kinder-Bibel**“ zu besitzen. Es gibt sie schon in 130 Sprachen. Jetzt hat ein Lehrer sie in die **Nivacle-Sprache** übersetzt. Deshalb geht ein Wunsch-Traum in Erfüllung! Pater Provinzial Fritz machte trotz seiner vielen Arbeit noch die Korrektur. Nun sind für uns 10.000 gedruckt worden. Die Katechisten der Nivacle freuen sich sehr. Es ist die erste katholische Übersetzung. Sie ist vor allem für Kinder, und dafür schön illustriert. .

CHINA

24. Mai, Gebetstag für China!

Zum ersten Mal in der Geschichte hält die ganze Weltkirche am 24. Mai einen Tag des Gebetes für die Katholiken in China. Der Papst richtet das Gebet an **Unsere Liebe Frau von Sheshan**, die in **Shanghai** verehrt wird:

„Heilige Jungfrau Maria, Mutter des menschengewordenen Wortes Gottes und unsere Mutter, du wirst im Heiligtum von Sheshan als „Hilfe der Christen“ verehrt. Auf dich schaut mit Andacht und Liebe die ganze Kirche in China. Zu dir kommen wir heute, um dich um deinen Schutz anzuflehen. Richte deine Augen auf das Volk Gottes und führe es mit mütterlicher Sorge auf den Wegen der Wahrheit und der Liebe, damit es unter allen Umständen Sauerteig für ein harmonisches Zusammenleben aller Bürger sei.

Schenke deinen Kindern die Fähigkeit, in jeder Situation, mag sie auch noch so düster sein, die Zeichen der liebenden Gegenwart Gottes zu erkennen.

Unsere Liebe Frau von Sheshan, unterstütze den Einsatz all derer, die in China unter den täglichen Mühen weiter glauben, hoffen und lieben, damit sie sich nie fürchten, der Welt von Jesus und Jesus von der Welt zu erzählen.

An der Statue, die über dem Heiligtum thront, hältst du deinen Sohn hoch und zeigst ihn der Welt mit ausgebreiteten Armen in einer Geste der Liebe. Hilf den Katholiken, stets glaubwürdige Zeugen dieser Liebe zu sein, indem sie mit dem Felsen Petrus vereint bleiben, auf den die Kirche gebaut ist. Mutter von China und von Asien, bitte für uns jetzt und immerdar. Amen.“

Beten wir dieses Gebet öfter! Empfehlen wir alle Chinesen mit ihren Regierenden dem Herzen Marias. Das Herz JESU ist offen für alle Bitten.

***Dankbar segnet und grüßt Sie, Ihre Lieben, besonders die Kranken und die Sorgenkinder
Ihr Pater Josef Mathuni OMI in Wien 13.***

Totaleinsatz

mit vereinten Kräften

Es war einmal... - o nein, ich will Ihnen, liebe Leser des Rundbriefes, kein Märchen erzählen. Doch manchmal überrascht die Wirklichkeit durch Ereignisse, die märchenhaft erscheinen. Bis man dann draufkommt, da steckt keine gute Fee dahinter, sondern harte Arbeit von Menschen, die erfüllt sind von der Opferbereitschaft, dem Ruf Gottes zu entsprechen: Geht hinaus in alle Welt und verkündet das Evangelium.



So geschehen 1935 in Otjiwarongo in Namibia. Eine Missionsstation wird hier gegründet. Mit einer Kirche, einer Glocke - der ersten in Otjiwarongo, die ihre Stimme in den Busch hinein erklingen lässt - und einem Spital, das einzig durch Arbeit, Arbeit und nochmals Arbeit der Missionare erbaut werden konnte. Das St. Theresien-Hospital. Jeden, der hineingetragen wurde, umfing sofort eine Atmosphäre des Friedens, die dem Kranken oder Verletzten schnell die Spannung, die Sorge und Angst zu nehmen vermochte.

Das St. Theresien-Hospital hatte einen guten Ruf. Doch jetzt musste es leider geschlossen werden. Einer der größten Förderer dieser Einrichtung war übrigens Bischof Koppmann, der schon als Missionar bei der Entstehung mitgewirkt hatte. Voriges Jahr feierte er sein Goldenes Bischofsjubiläum.

Obwohl es wehtat die geliebte und so hart erarbeitete Stätte verlassen zu müssen, erkannten Ärzte und Schwestern, dass zwischen Tsuneb und Windhoek, einer Strecke von 450 Kilometern ebenfalls dringend ein Krankenhaus gebraucht wurde. Schwierigkeiten gab es bei dieser Neugründung genug. Doch neue Ärzte und Schwestern kamen dazu, und schließlich ging es auch mit der neuen Einrichtung aufwärts.



Hedwig Manschein



Wir gratulieren

unseren Geburtstagskindern im Juni

- zum 88. Geburtstag: Frau Theresia Mayrhofer aus Oed in NÖ,
- zum 87. Geburtstag: Frau Maria Matteweber, St. Lorenzen/Kä,
- zum 83. Geburtstag: Herrn Johann Binder aus Vitis in NÖ und
Frau Leopoldine Poschenreithner aus Dorfstetten,
- zum 81. Geburtstag: Frau Maria Adlberger aus Haag in NÖ,
- zum 80. Geburtstag: Frau Maria Baum aus Horn in Niederöster,
- zum 75. Geburtstag: Frau Maria Leirer aus Unterrabnitz/Bgld u.
- zum 65. Geburtstag: Frau Maria Frank aus Neustadt/ Niederöst.

Wir wünschen Ihnen und all jenen, von denen wir leider kein Datum wissen, aus ganzem Herzen GOTTES reichen Segen und gute Gesundheit. Wir danken Ihnen herzlich für all Ihre Treue und Hilfe.

Nachrichten und Hinweise

„Was uns gefällt?“ Wir bekommen telefonisch oder schriftlich Meinungen über uns und die heutige Zeit

1. „Ich möchte mich ganz herzlich bedanken, dass ich bei der schönen **Pilgerfahrt** dabei sein durfte. In Ihren Gesprächen und Gebeten haben Sie mir Ihren Glauben, Ihre Erfahrungen in Ihrem Leben, in der Mission und auch sonst überall nahe gebracht. Die hl. Messen waren eine große Bereicherung, ebenso die ganze geistliche Begleitung. Ich bin gestärkt in meinem Glauben wieder nach Hause gekommen.“ **Danke!**
2. „Ich möchte Ihnen für Ihre **Dankbriefe** danken. Es spricht daraus Ihr tiefer Glaube und Ihre Liebe zu GOTT, zu JESUS, zu Maria. Ich staune auch, dass Sie immer wieder neue Gedanken finden und warte auf den neuen Dankbrief. Denn ich sende jeden Monat eine Spende für die Anliegen der Missionare.“ **Danke!**
3. „Dass in jedem Dankbrief auch ein **Zahlschein** mitkommt, hat mich anfangs geärgert. Ich habe Ihnen dies auch gesagt. Und als ich dann einmal keinen Zahlschein hatte, rief ich Sie an und bat um einen Zahlschein. Da merkte ich, dass jetzt ein Zahlschein extra geschickt werden muss. Und das kostet Sie ein Kuvert, die Briefmarke, Arbeit und Zeit. Wenn er aber beim Dankbrief mitkommt, ist es billiger. Ja, richtig, ich kann den Zahlschein auch ausfüllen, wann ich es will; ich werde ja nicht dazu gezwungen.“ **Danke!**
4. „Eines unsrer Kinder ist schwer krank geworden, und mir kam der Gedanke: Ich lasse **eine heilige Messe** aufopfern um Gesundheit. Da war ich froh, dass ich einige Zahlscheine auf Vorrat hatte.“ **Danke!**
5. „Meine Oma ist gestorben. Ich möchte **einige heilige Messen** für sie aufopfern lassen. Manchmal war ich nicht ganz gut zu ihr. Die Mess-Stipendien können Sie in die Mission schicken. Ich weiß, damit helfe ich den Missionaren, und sie opfern die heiligen Messen auf in meiner Meinung für die Oma.“ **Danke!**
6. „Ihren **monatlichen Rundbrief** lese ich gern. Ich bin immer gespannt, was Sie auf der ersten Seite schreiben werden. Es sind gute Gedanken für unsere Zeit. Mir gefällt, dass Sie nicht das Schlechte aufzählen, sondern das Positive bringen, Wege im Glauben. Ich wünschte diese Gedanken unserer Jugend. Kann man Sie und Pater Gottfried anrufen?“ Freilich, die Nummern finden Sie rückwärts unten. **Danke!**

Botschaft der
KÖNIGIN DES FRIEDENS

in Medjugorje

vom 25. Mai 2008

"Liebe Kinder!

In dieser Zeit der Gnade, in der mir Gott erlaubt hat, mit euch zu sein, rufe ich euch, meine lieben Kinder, von neuem zur Umkehr auf.

Arbeitet auf besondere Weise an der Rettung der Welt, so lange ich bei euch bin.

Gott ist barmherzig und gibt besondere Gnaden, deshalb sucht sie durch das Gebet.

Ich bin mit euch und lasse euch nicht allein.

Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid."

Gedanken zur Botschaft

Erscheinungen der Muttergottes, die, wie die Seher sagen, schon fast 27 Jahre jeden Tag stattfinden, sind doch nie etwas Gewöhnliches. Gott erlaubt solches Geschehen als ein besonderes Gnadengeschenk, damit die Menschen sich IHM wieder leichter zuwenden können.

Die Aufrufe zu Gebet und Fasten, Glaube und Frieden verleihen jedem Menschen die große Würde und Verantwortung, zur Rettung der Welt – dem Werk Christi - mit Maria einen wirklich wichtigen Beitrag leisten zu dürfen.

Schwester Faustina sprach über die Gegenwart als einer besonderen Zeit der Barmherzigkeit Gottes, wie einer letzten Chance der Menschheit. Im Gebet will Gott uns ergreifen lassen.

Diese besondere Anwesenheit der Muttergottes so viele Jahre hindurch kann uns nur zu verstehen geben, dass die Mutter immer bei uns ist.

P. G. Hofer

Einer Entscheidung der Kirche bezüglich Medjugorje soll hiermit nicht vorgegriffen werden. Wir veröffentlichen diese Botschaften mit dem Ziel zu informieren, wie es die Kirche erlaubt, seitdem Papst Paul VI. den Kanon 1399 (5) CIC aufgehoben hat, der Veröffentlichungen über neue Erscheinungen verboten hatte (14. 10. 1966).

O.M.I.-NACHRICHTEN

Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria in Österreich und Tschechien

WEINBERG-Beilage NR. 6 / 2008

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Eindrücke, Erfahrungen und Informationen in unserem Leben sind oft sehr gegensätzlich. Einmal sind wir konfrontiert mit Katastrophen wie im ehemaligen Burma oder in China, dann mit Familientragödien im eigenen Land und schon bald mit Feierstimmung einer Fußball-Europameisterschaft. Dazwischen die Sorgen und Freuden, die Verzweiflung und das Glück des alltäglichen Lebens. Wem soll es gelingen, die Hoffnung zu bewahren, wenn nicht den Betenden?

P. Gottfried Hofer OMI



Pater Provinzial mit den beiden Jubilaren

Silberne Priesterjubiläen

An ihrem Weihetag, dem 12. Juni, werden die Patres Kaps und Schatkovsky mit ihren Weihenkollegen im Studienhaus Obra in Polen das 25 jährige Priesterjubiläum feiern. Schon ein Jahr nach der Priesterweihe kamen die beiden Oblaten nach Österreich und sind so in der Gemeinschaft und seelsorglichen Tätigkeit hier entsprechend gut verwurzelt. Da wird es natürlich auch nicht versäumt, das Priesterjubiläum hier mit ihren Pfarrgemeinden entsprechend zu feiern: in der Pfarre Gmünd-Neustadt mit Pater Kaps am 8. Juni um 15.00 Uhr; Pfarre Wien-Unterheiligenstadt mit Pater Schatkovsky am 22. Juni um 9.00 Uhr.

Visitation in Tschechien

Rund um das Fest unseres Ordensgründers des hl. Eugen von Mazenod besuchte P. Provinzial Klosterkamp in Begleitung des neuen Provinzökonoms Pater Hohn die Oblaten in Tschechien. Zur Zeit leben 8 Oblaten in den beiden Kommunitäten Klokoty bei Tabor (P. Provinzvikar Sedlon, PP. Zaiser, Můčka) und Kroměříž bei Olmütz (PP. Piwowarczyk, Adamczuk, Kokot, Koloch) und P. Nowak im Land. Der aus Tschechien stammende P. Musil ist Missionar in Haiti und P. Vyhnálek

absolviert gerade ein Lizenziats-Studium in Rom. Den Höhepunkt der persönlichen und gemeinschaftlichen Begegnungen mit Pater Provinzial bildete eine gemeinsame Eucharistiefeier aller Mitbrüder am Festtag des Ordensgründers in der Pfarrkirche in Kroměříž.

Zurück zu den Quellen

Der Provinzleitung ist es ein großes Anliegen, mit dem Zusammenwachsen der Oblaten aus den drei Ländern Deutschland, Tschechien und Österreich auch die Vertiefung im Geist unseres Ordensgründers und im Oblatencharisma zu verbinden. So hat P. Provinzial eine Gruppe von Oblaten aus allen drei Ländern eingeladen, in der zweiten Junihälfte eine gemeinsame Woche in Aix en Provence, dem Geburts- und Wirkungsort unseres Ordensgründers, zu verbringen. Die Mitbrüder des Oblatenzentrums in Aix waren gerne bereit, einen Kurzvertiefungskurs für die Patres und Brüder der Mitteleuropäische Provinz zu gestalten. Es ist daran gedacht, immer wieder solche Wochen mit Oblaten aus den drei Ländern zu beschicken. Bei der ersten „Partie“ werden zunächst einmal die Patres Schatkovsky und Ferihumer aus Österreich dabei sein.

OMI-NEWS FOR YOUTH

Liebe Jugendliche!

Herzlich seid Ihr zu den letzten Jugendmessen vor dem Sommer eingeladen. Darunter findet ihr zwei sehr empfehlenswerte Jugendtreffen. Auch Gott will im Urlaub eingeplant sein...

JUMO - Jugendmonatswallfahrt in Gmünd Neustadt

am Sonntag, den 8. Juni

Ab 18.15 Uhr Einstimmung und Rosenkranz; 19 Uhr Hl. Messe; anschl. gestaltete Anbetung bis ca. 20.45 Uhr.

JIM - Jugendmesse in Maria Taferl

am Samstag, den 14. Juni

Ab 16.30 Uhr Vorbereitung im Pfarrhof; 17.25 Uhr Rosenkranz; 18.00 Uhr Jugendmesse; anschl. bis 19.30 Uhr Anbetung mit Liedern, Stille, Gebet und Segen; 19.30 Uhr Gemütliches Beisammensein im Pfarrhof.

Jugendfestival in Medjugorje

vom DO 31. Juli bis MI 6. August; geistliche Begleitung: P. G. Hofer; Fahrpreis und HP € 235,- mit BADETAG an der Kroatischen Küste.

Info u. Anm.: 0664/5249500

Pöllau-Jugendtreffen in der Stmk.

vom DI 8. bis SO 13. Juli; Preis: € 100,- (bis zum 30. Juni), dann 115,- Euro.

Info u. Anmeldung: 0650/2105073

www.jugendtreffen.at; poellau@aon.at,

Weltjugendtag in Vorbereitung

Im Juli findet der große Weltjugendtag mit Papst Benedikt XVI. in Sidney in Australien statt. Deutsche Oblaten werden mit einer Gruppe daran teilnehmen. P. Můčka wird mit Jugendlichen der Diözese Budweis fahren. In Hünfeld ist ein WJT-home-Programm geplant.

Südtiroler Herz - Jesu- Messe

Die festliche Herz-Jesu-Messe der „Südtiroler“ in der Pfarre Steyr Münchenholz findet wieder um das Herz-Jesu-Fest statt. Sogar von Linz kommen manche, um den wertvollen Brauch hochzuhalten. Schüler der Plenkelbergschule werden im Juni ein Theaterstück im großen Pfarrsaal aufführen.

Gedenktage in Kapellen

In der Pfarre Klokoty geben Heiligenfeste, wie etwa das des hl. Johannes Nepomuk, einen Anlass, um auch wenigstens einmal im Jahr in kleinen Kapellen im Pfarrgebiet die hl. Messe zu feiern.

Gartenfest für Haiti

In der Pfarre Kroměříž ist über P. Roman Musil eine Partnerschaft mit einer haitianischen Pfarrgemeinde entstanden. Eine aktive Gruppe bemüht sich mit verschiedenen Aktionen um Unterstützung für die Christen in Übersee. Demnächst findet wieder ein Fest zu deren Gunsten im Pfarrhofgarten in Kroměříž statt.

Auch auf eine zweite Gruppe kann sich Pfarrer P. Adamczuk gut verlassen. Es ist ein Präsidium der Legion Mariens, das verschiedene Dienste in der Pfarre wahrnimmt.

Missionsinteresse in Clubs

Auf Interesse an Afrika und der Mission der Oblaten ist P. Essl in den 5 Pensionistenclubs in Steyr gestoßen. Demnächst wird er die älteren Damen und Herren mit Bildern und einem Vortrag in das südliche Afrika entführen.

† Vater Alois Gappmaier

Am 4. Mai verstarb der Vater unseres gleichnamigen Mitbruders P. Gappmaier im 96. Lebensjahr im Krankenhaus Tamsweg. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung, der Vereine des Ortes, der Familie und einiger Oblatenpatres fand das Begräbnis in seiner Heimatpfarre Rammingstein im Lungau statt.

Gedenken der † Oblaten

04. 06. 1962 P. Carl Becker	Wien
16. 06. 2007 P. Heinz Püllen	Hünfeld (D)

Kontakt

P. Gottfried Hofer OMI	01 / 877 31 77 / 17	
1130 Wien, Auhofstr. 169	auhof-st.paul@oblaten.at	
www.oblaten.org	www.oblaten.at	www.oblati.cz

*Mit den besten Wünschen
für Sie und Ihre Familien
grüßen Sie Ihre Oblaten
in Österreich und Tschechien!*